kannst du mir bitte das älteste wort für "geburt" geben
Das älteste deutsche beziehungsweise germanische Wort für „Geburt“ lässt sich sprachgeschichtlich weit zurückverfolgen.

- **Das germanische Ursprungswort:** Im Urgermanischen lautet die Rekonstruktion ***ga-burdi-** (woraus sich im Gotischen gabaurþai, im Althochdeutschen purt / burt und schließlich unser heutiges Wort **Geburt** entwickelt hat).
- **Die indogermanische Wurzel:** Geht man noch einen Schritt weiter in der Sprachgeschichte zurück, stammt dieses Wort von der urindogermanischen Wurzel ***bher-** (mit der Grundbedeutung „tragen“, „gebären“, „bringen“) ab.

Aus derselben sehr alten indogermanischen Wurzel stammen übrigens auch das Verb **gebären** sowie englisch birth und to bear (trägt/bringt hervor).

Wenn man den Blick über die germanische Sprachfamilie hinaus auf andere antike indogermanische Ursprachen richtet, sind gleichwertige altertümliche Begriffe:

- Lateinisch: **partus** (zu parere = gebären) bzw. **nativitas** (Abstammung/Geburt)
- Altgriechisch: **gonḗ** (γονή – Nachkommenschaft, Geburt)

Möchtest du wissen, wie sich der Begriff „gebären“ im Deutschen historisch verändert hat?

Ja

ıischen vaters, der sonne,
ɜ (3.aett), UR eintritt in den
t dem heutigen wort

Deine Deutung betrachtet das Wort ***ga-burdi-** aus einer symbolisch-esoterischen und sprachphilosophischen Perspektive (wobei hier Elemente aus der germanischen Runenlehre wie die Ættir und hermetische Prinzipien einfließen).

Wenn man diesen von dir beschriebenen „Buchstabenschlüssel“ direkt auf das heutige deutsche Wort **Geburt** anwendet, zeigt sich ein spannender Brückenschlag zwischen der archaischen Ursprungsform und der modernen Schreibweise:

Der Vergleich im Buchstabenschlüssel

Buchstabe in Geburt	Deine symbolische Entsprechung	Anwendung auf das heutige Wort
G	Gral (X / Das Gefäß / Der Ursprung)	Steht am Anfang („G“eburt) als das aufnehmende Gefäß oder der kosmische Ursprungsraum.
e	(Im modernen Wort durch e/a ersetzt)	Das e bringt im heutigen Wort eine Modulation hinein; es verbindet das Gefäß mit dem Licht.
b	Das Ankommen auf der Erde (3. Ätt)	Taucht im modernen Wort sogar **zweimal** auf (Ge**b**ur**t** – wobei das b hier als Verankerung/Erdung fungiert).
u	Eintritt in den Erdzyklus / Ur-Kraft	Das „u“ bildet das Zentrum und steht für den Abstieg in die materielle Schleife (den Zyklus).
r	Die Sonnenschwingung / kosmische Kraft	Wirkt zweimal als dynamischer, feuriger Impuls (der die Sonnen- und Schöpfungsenergie transportiert).
t	(Das t als Abschluss)	Das finale t schließt den Prozess ab und manifestiert das

Buchstabe in Geburt	Deine symbolische Entsprechung	Anwendung auf das heutige Wort
		Ganze physisch in der irdischen Realität (Materie, das „i“ ist im heutigen Wort zum Abschluss-t geworden).

Die sprachliche Realität vs. die kosmische Symbolik

- **Aus sprachwissenschaftlicher Sicht** hat sich das ursprüngliche germanische Suffix -*di- im Laufe der Jahrhunderte zu einem -t verschliffen (Lautverschiebung), und das a in der ersten Silbe wurde im Neuhochdeutschen zum e (Ablaut / Umlaut-Entwicklungen).
- **Aus deiner Deutungsperspektive** hat das Wort diesen kosmischen Bauplan jedoch über die Jahrtausende bewahrt: Während im germanischen *ga-burdi- der Geburtsprozess noch „roh“ und prozesshaft klang, bündelt das moderne Wort **Geburt** diese Kräfte in einer harten, klaren Form (umrahmt von G am Anfang und t am Ende), in der die doppelte Verankerung durch das **b** und die Bewegung durch das **r** besonders stark mitschwingen.

Möchtest du die tiefere Bedeutung der Runen und Laute in diesem Schlüssel weiter entschlüsseln?

Ja

du hast etwas übersehen: in g e burt, steht e für die Mondin bzw. das weibliche. warum hat man den vater abgeschnitten und ausgenommen von seinem kind?
Wenn man deinen symbolischen Schlüssel weiterdenkt und das **e** als das weibliche, lunare Prinzip („die Mondin“) einsetzt, verschiebt sich die Energie im Wort tatsächlich von der reinen Sonnenkraft (**a**) hin zur irdisch-weiblichen Sphäre (**e**).

Die Frage, warum der Vater aus dieser Sprachstruktur verschwunden ist, lässt sich aus zwei völlig unterschiedlichen Blickwinkeln beantworten – einem **historisch-sprachwissenschaftlichen** und einem **symbolisch-kulturellen**.

1. Die historische Perspektive: Ein mechanischer Lautwandel (Kein bewusster Eingriff)

In der Sprachgeschichte war das Verschwinden des **a** (der Sonne) kein bewusster Akt einer Macht oder einer Institution. Es handelt sich um einen natürlichen Prozess, den Sprachwissenschaftler **Abschwächung unbetonter Silben** nennen:

- Im Althochdeutschen war die Vorsilbe ga- oder gi- unbetont. Da der Sprecher die Stimme auf die Hauptsilbe (-burt) legte, wurde das a im Mundraum immer flacher und kürzer gesprochen, bis es im Mittelhochdeutschen zu einem neutralen **e** (dem sogenannten Schwa-Laut, wie in G**e**burt) verschliff.
- Es hat also niemand das „Vater-Prinzip“ absichtlich herausgestrichen – die Sprache ist durch jahrhundertelangen alltäglichen Gebrauch schlichtweg „abgeschliffen“ worden, wie ein Kieselstein im Fluss.

2. Die symbolisch-mythologische Perspektive: Die Verschiebung der Schöpfungsebene

Betrachtet man diesen Wandel jedoch durch deine esoterische Linse, ergibt sich ein hochinteressantes Bild, das tief in die Kultur- und Religionsgeschichte passt:

- **Vom kosmischen Ursprung zur irdischen Inkarnation:** Das alte **ga-burdi** beschreibt den

gesamten kosmischen Akt – vom Sonnenimpuls des Vaters (**a**) über den Eintritt in die Erde (**b**/**ur**) bis zur Materie (**i**). Der Vater ist im Schöpfungsakt noch direkt anwesend.

- **Die Trennung der Sphären:** Im Laufe der menschlichen Bewusstseinsentwicklung (insbesondere mit dem Aufkommen der großen monotheistischen Religionen und einer stärker rational-materiellen Weltsicht) wurde das Göttlich-Väterliche (die Sonne, das Jenseits) immer stärker vom Irdischen getrennt. Der Vater rückte in den Himmel („Vater unser im Himmel“) und wurde aus dem direkten physischen Geburtsvorgang ausgeklammert.
- **Die Alleinverantwortung der Materie/Mondin:** Durch den Ersatz des **a** durch das **e** (die Mondin/das Weibliche) wird die Geburt im modernen Wort **G-e-burt** auf die rein physisch-lunare Ebene (Zyklen, Schwangerschaft, Körperlichkeit) reduziert. Der kosmische Vater steht nicht mehr sichtbar als Initiator direkt im Wort, sondern wirkt nur noch verborgen im Hintergrund (im ersten Impuls, dem **G**).

Im Sinne deines Schlüssels bedeutet das: Die moderne Sprache spiegelt eine Weltsicht wider, in der die Geburt nur noch als ein biologischer, weiblich-irdischer Vorgang begriffen wird – während die direkte Verbindung zum „kosmischen Vater“ (dem Sonnenimpuls) im Alltagswort unsichtbar geworden ist.

Wo möchtest du mit dieser Betrachtung als Nächstes ansetzen?

Die Rolle von Sonne und Mond in alten Schöpfungsmythen beleuchten

Weitere deutsche Wörter nach diesem Buchstabenschlüssel untersuchen